

Allgemeine Informationen zur Eingewöhnungszeit

Die Benutzungsordnung für Kindertagesstätten der Landeshauptstadt Mainz sieht für Kindergartenkinder ab drei Jahren eine Eingewöhnungszeit von ca. zwei Wochen vor. In dieser Zeit gilt es, ihnen einen guten Start zu ermöglichen: Unabhängig von Alter und persönlichen Erfahrungen wird die Eingewöhnung so gestaltet, dass sie die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes berücksichtigt.

Diese erste Eingewöhnungszeit ermöglicht dem Kind ein Vertrauen werden mit der neuen Umgebung und neuen Bezugspersonen ohne Überforderung – aufmerksam begleitet durch die aktive Mithilfe der Erwachsenen. Eine gute Eingewöhnung legt außerdem den Grundstein für eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen.

Die Eingewöhnungszeit bedeutet für das Kind den Übergang vom bisherigen Erfahrungsumfeld in eine neue, fremde Situation und Umgebung. Daher bedarf es ausreichender Zeit, um Vertrauen zu entwickeln, Beziehungen aufzubauen und erste Sicherheiten im Umgang mit Regelungen und Abläufen zu gewinnen. Nur in einem vertrauensvollen, tragfähigen Beziehungsumfeld können die Kinder ihre Persönlichkeit und Fähigkeiten ungehindert weiter entwickeln.

Die Eingewöhnung erfordert einen strukturierten Ablauf und Rahmenbedingungen, die dieser besonderen Zeit entsprechend gestaltet sein müssen. Sie ist geprägt vom kontinuierlichen Beziehungsaufbau zwischen Erzieher/in und Kind und wird gefördert durch eine konstante Begleitung. Die Individualität jedes Kindes findet Beachtung. Sie ist handlungsleitend und Grundlage für die jeweilige Ausgestaltung der Eingewöhnungszeit.

Weitere wesentliche Merkmale der Eingewöhnungszeit sind eine kooperative und intensive Elternarbeit, die aktive Begleitung und Einbindung der Eltern bzw. der Bezugsperson in den Eingewöhnungsprozess, ein kontinuierlicher Informationsaustausch sowie verbindliche Absprachen.



Das Erstgespräch

Beim Erstgespräch erhalten Sie Informationen über Ihre konkrete Beteiligung am Eingewöhnungsprozess Ihres Kindes und deren Bedeutung.

Sie erhalten außerdem Informationen zu Ablauf und Einzelheiten der Eingewöhnung.

Es werden erste Absprachen getroffen.

Darüber hinaus erfolgt ein Austausch über wichtige Informationen zum Kind und die Einrichtung.

Grundsätzliches

Ihre aktive Einbindung in die Gestaltung der Eingewöhnungszeit ist für Ihr Kind und den Verlauf dieser ersten Phase in der Kindertagesstätte von großer Bedeutung.

Wichtig sind klare und zuverlässige Absprachen, beispielsweise für die ersten Trennungsversuche, die Bring- und Abholsituation, aber auch zur kontinuierlichen Steigerung der täglichen Anwesenheit.

Am ersten Tag findet keine Trennung statt!

Die eingewöhnende Erziehungskraft reflektiert täglich den Verlauf der Eingewöhnung, gibt Ihnen regelmäßig Rückmeldung, trifft mit Ihnen Absprachen und macht stets die weitere Vorgehensweise transparent.

Montags nichts Neues! Der Montag dient immer der Stabilisierung durch Wiederholung der bisherigen Erfahrungsschritte.

Bei Erkrankung Ihres Kindes während der Eingewöhnungszeit muss nicht zwangsläufig wieder von vorn angefangen werden (vorausgesetzt, Ihr Kind war mindestens drei bis fünf Tage da). Wichtig ist, dass der erste Tag nach der Fehlzeit in Ihrer oder in Anwesenheit der Bezugsperson stattfindet, bis Klarheit über die Reaktion und das Bedürfnis des Kindes besteht.

Der Ablauf der Eingewöhnung

- Am ersten Tag findet keine Trennung von Ihnen oder der begleitenden Bezugsperson statt! Sie bleiben für die vorher vereinbarte Zeit dabei, sind jederzeit für Ihr Kind Ansprechpartner und widmen ihm Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit.
- Ein erster Trennungsversuch erfolgt in der Regel am dritten Tag. Sie oder die Bezugsperson bleiben dabei in der Nähe, damit Sie gegebenenfalls sofort gerufen werden können, wenn Ihr Kind sich nicht beruhigen lässt. Generell ist in der ersten Woche Ihre ständige Verfügbarkeit im Haus oder in unmittelbarer Nähe erforderlich!
- Die tägliche Anwesenheit Ihres Kindes in der Einrichtung beginnt zunächst stundenweise und steigert sich im Laufe von zwei Wochen. Als Entscheidungshilfen dazu dienen dabei die Beobachtungen seines Verhaltens.
- Ein erster Aufenthalt Ihres Kindes am Vor- und Nachmittag sollte frühestens ab dem vierten Tag stattfinden. Der erste Nachmittagsbesuch wird erneut von Ihnen oder der Bezugsperson begleitet.

Für Teilzeitkinder empfiehlt sich am Anfang die Anwesenheit möglichst nur am Vormittag. Für Ganztagskinder ist eine stundenweise sich steigernde Anwesenheit über die Mittagszeit vorgesehen. So kann das Kind in Ruhe mit den entsprechenden Angeboten, wie Essen und Schlafen, vertraut werden.

Hinweise für Eltern oder Bezugspersonen

Für Ihr Kind beginnt mit der Eingewöhnung in eine städtische Kindertagesstätte eine ganz neue Lebensphase.

Jetzt erlebt es

- einen Wechsel der vertrauten Personen
- einen veränderten Tagesablauf
- eine neue Umgebung

Dazu braucht es

- Zeit von Ihnen
- die Begleitung durch eine konstante, vertraute Bezugsperson
- die verlässliche Einhaltung getroffener Absprachen

Rolle der Eltern/Verhaltenshilfen

- Verhalten Sie sich passiv und drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen!
- Akzeptieren Sie immer, wenn es Ihre Nähe sucht!
- Ergreifen Sie keinerlei Initiative, Ihr Kind zu beschäftigen!
- Spielen Sie nicht mit anderen Kindern!
- Ihr Kind braucht jederzeit Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit, beziehungsweise die seiner Bezugsperson!
- Gehen Sie niemals heimlich, sondern entwickeln Sie gemeinsam mit dem Kind ein Abschiedsritual!



Landeshauptstadt
Mainz

Mit Kindern leben



Landeshauptstadt
Mainz

Dezernat für Soziales,
Jugend und Wohnen,
Amt für Jugend und Familie,
Abteilung Kindertagesstätten
und Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:
designATELIER Vatter-Balzar AGD

Fotos: Carsten Costard und Archiv

Druck: Hausdruckerei
03/2009

Die Eingewöhnung von Kindern ab 3 Jahren in Kindertagesstätten